



Antrag

der Abgeordneten **Angelika Schorer, Gudrun Brendel-Fischer, Eric Beißwenger, Anton Kreitmair, Martin Schöffel, Tanja Schorer-Dremel, Thorsten Schwab, Klaus Steiner, Jürgen Ströbel, Walter Taubeneder CSU**

Nachhaltigen Waldumbau weiter voranbringen

Der Landtag wolle beschließen:

Der Sturm „Kolle“ hat am 18.08.2017 verheerende Schäden vor allem in den Landkreisen Passau und Freyung-Grafenau angerichtet. Mehrere Tausend Hektar Wald wurden dabei verwüstet und die Arbeit ganzer Waldbesitzer-Generationen zunichte gemacht.

Der Landtag dankt den Einsatzkräften und den zahlreichen freiwilligen Helfern für ihr herausragendes Engagement zur Bewältigung der Schäden.

Der Landtag begrüßt in diesem Zusammenhang

- das vom Ministerrat am 05.09.2017 beschlossene 100 Millionen-Euro-Sofortprogramm zur Unterstützung sturmgeschädigter Waldbesitzer in den Landkreisen Passau und Freyung-Grafenau,
- die Ankündigung vom 19.09.2017, dass die Soforthilfen für vom Gewittersturm „Kolle“ betroffene Waldbesitzer über die Landkreise Passau und Freyung-Grafenau hinaus ausgedehnt werden, da zwischenzeitlich feststeht, dass auch in anderen Regionen Bayerns Waldflächen zwar nur punktuell, aber in einem für den einzelnen Waldbesitzer vielfach vergleichbaren Ausmaß, betroffen sein können,
- die Ankündigung des Ministerrats vom 05.09.2017, eine landesweite Offensive auf den Weg zu bringen, um den bereits eingeleiteten Umbau der bayerischen Wälder in klimatolerante Mischwälder zu beschleunigen und sie damit widerstandsfähiger gegen Stürme und Insektenbefall zu machen.

Der Landtag ist der Auffassung, dass im Lichte der Schadereignisse der vergangenen Jahre und der geplanten Offensive zum Waldumbau die Finanzmittel zur Förderung des Waldumbaus und die Personalsituation in der Forstverwaltung neu zu bewerten sind.

Der Landtag bittet die Staatsregierung, in die Offensive zum Waldumbau die bisherigen Initiativen „Zukunftswald Bayern“, die „Waldinitiative Ostbayern“

bzw. auch die „Bergwaldoffensive“ zu integrieren, mit dem Ziel, die positiven Elemente dieser Strategien nachhaltig anbieten zu können.

Begründung:

Mit 2,6 Mio. Hektar ist Bayern das walddreichste Bundesland. Ein Drittel unserer Landesfläche wird von Wald bedeckt. Der Wald als unser „grünes Drittel“ ist unverzichtbarer Bestandteil eines gesunden Lebensraums und prägt ganz entscheidend unsere bayerische Heimat. Er ist gleichzeitig umweltfreundliche Produktionsstätte für den nachwachsenden Rohstoff Holz zur energetischen und stofflichen Nutzung, Bollwerk gegenüber Naturgefahren wie Hochwasser oder Lawinen, Quelle sauberer Luft und von Trinkwasser, Hort der Biodiversität sowie ein natürlicher Erholungsraum für unsere Bevölkerung.

Wald kann darüber hinaus ein Teil der Strategie im Kampf gegen den Klimawandel sein. Bewirtschaftete Wälder nehmen das schädliche Klimagas auf und in Holzprodukten wird es langfristig gespeichert.

Die verhältnismäßig hohe Geschwindigkeit des Klimawandels stellt unsere Wälder und ihre Bewirtschafter allerdings vor große Herausforderungen. Neben direkten Schädigungen zum Beispiel durch zunehmende Trockenphasen werden die Bäume anfälliger gegenüber Schadinsekten und Pilzen. Darüber hinaus richteten Stürme wie „Kyrill“ im Jahr 2007, „Emma“ im Jahr 2008, „Niklas“ im Jahr 2015 oder zuletzt der Sturm „Kolle“ enorme Schäden im Wald an.

Mit einem rechtzeitigen aktiven Waldumbau wird die Grundlage für gemischte, stabile und vitale Wälder der Zukunft gelegt werden. Dies bietet die beste Gewähr, den Wald widerstandsfähiger gegen die Auswirkungen des Klimawandels zu machen.

Bayern hat den Waldumbau bereits erfolgreich in Angriff genommen. Bislang wurden schon über 60.000 Hektar im Privat- und Körperschaftswald, weitere rund 60.000 Hektar im Staatswald in klimatolerantere Mischwälder umgebaut.

Es ist zwingend notwendig, beim Waldumbau alle Waldbesitzer miteinzubeziehen und eigenverantwortliches Handeln zu fördern. Auf über der Hälfte unserer Waldfläche liegt diese verantwortungsvolle Aufgabe in den Händen von rund 700.000 privaten Eigentümern. Im gesamtgesellschaftlichen Interesse ist es unerlässlich, die bayerischen Waldbesitzer dabei sowohl finanziell wie auch durch Beratungsdienst-

leistungen der Bayerischen Forstverwaltung zu unterstützen.

Die bislang eingesetzten Finanzmittel reichen hierfür nicht mehr aus und müssen im Hinblick auf eine Beschleunigung des Waldumbaus erhöht werden. Im

Hinblick auf die erhöhten Schadereignisse und die verstärkten Waldumbaumaßnahmen müssen auch die Personalausstattung in der Forstverwaltung erweitert und Stellen bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt werden.